

Ein paar Überlegungen zur Asylpolitik zu Händen von Bundesrat Beat Jans

Sylviane Zulauf-Catalfamo, Rudolf Albonico¹ im März 2024

Kinder	1
Grausamkeit	3
Asylpolitik	4
Handlungsbedarf	4
Machtlose Bürger*innen	5

Kinder



Den Kindern in den Asylzentren geht es oftmals schlecht. Den Kindern in den "Rückkehr"-Zentren geht es noch schlechter. Die Eltern werden "von Amtes wegen" daran gehindert, für ihre Kinder sorgen zu können. Die KESB kümmern sich nicht darum.

Familien wohnen jahrelang in einem einzigen Zimmer, auch Familien mit vier, fünf Kindern. Die Eltern leben in Ungewissheit und Angst vor einer Ausschaffung. Viele der Geflüchteten sind ohnehin schon traumatisiert.

Im Asylbereich müssen Kinder leiden, weil die Eltern nicht das Glück hatten, einen positiven Asylentscheid zu bekommen. **"Wir produzieren kaputte Kinder"**²

¹ Sylviane Zulauf-Catalfamo ist Synodalin REFBEJUSO und présidente de la commission migration de l'arrondissement jurassien, Rudolf Albonico ist Soziologe und unterrichtet Deutsch für Personen mit Migrationshintergrund. Beide arbeiten als Freiwillige in Verein "Alle Menschen / tous les êtres humains" <https://www.alle-menschen.ch/>. Dieser Verein kümmert sich im Raum Biel/Bienne – Seeland – Berner Jura um jene Kinder und Erwachsenen, die in sogenannten "Rückkehr"-Zentren, oft jahrelang, manchmal über zehn Jahre, untergebracht sind.

² <https://vmv.ch/medienberichte/hintergruende/1056-kinder-in-der-langzeitnothilfe>

Wie verträgt sich das mit der Kinderrechtskonvention³?

in der Erkenntnis, dass das Kind zur vollen und harmonischen Entfaltung seiner Persönlichkeit in einer Familie und umgeben von Glück, Liebe und Verständnis aufwachsen sollte,

in der Erwägung, dass das Kind umfassend auf ein individuelles Leben in der Gesellschaft vorbereitet und im Geist der in der Charta der Vereinten Nationen verkündeten Ideale und insbesondere im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erzogen werden sollte,

(1) Bei allen Massnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

(2) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, dem Kind unter Berücksichtigung der Rechte und Pflichten seiner Eltern, seines Vormunds oder anderer für das Kind gesetzlich verantwortlicher Personen den Schutz und die Fürsorge zu gewährleisten, die zu seinem Wohlergehen notwendig sind; zu diesem Zweck treffen sie alle geeigneten Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßnahmen.

(3) Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass die für die Fürsorge für das Kind oder dessen Schutz verantwortlichen Institutionen, Dienste und Einrichtungen den von den zuständigen Behörden festgelegten Normen entsprechen, insbesondere im Bereich der Sicherheit und der Gesundheit sowie hinsichtlich der Zahl und der fachlichen Eignung des Personals und des Bestehens einer ausreichenden Aufsicht.

"Hat der Staat das Recht, Kinder zu bestrafen? Wir werfen Kinder auch nicht ins Gefängnis, wenn ihre Eltern kriminell sind. ... Bei Kindern abgewiesener Asylsuchender nimmt der Staat seine Verantwortung nicht wahr. Wie die Schweiz mit ihnen umgeht, verstösst meiner Meinung nach gegen die Kinderrechte."⁴

Wir finden, die Geschichte der "Kinder der Landstrasse", der "Verdingkinder", der "administrativ Versorgten" ... wird hier fortgesetzt. Wie damals: Man weiss es, aber niemand tut etwas. "Wir werden uns für den Umgang mit Kindern im Asylbereich entschuldigen"⁵.

Mehr dazu

<https://www.bernerzeitung.ch/die-kinder-der-unerwunschten-eltern-779788491467>
<https://journal-b.ch/artikel/der-kanton-bern-produziert-kaputte-kinder/>



6

³ https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1998/2055_2055_2055/de/ Präambel & Artikel 3

⁴ <https://www.blick.ch/ausland/geburt-im-asylheim-niemand-hat-uns-geholfen-id17041990.html>

(Interview mit Walter Leimgruber)

⁵ <https://www.ag-nothilfe.ch/post/wir-werden-uns-f%C3%BCr-den-umgang-mit-kindern-im-asylbereich-entschuldigen>

⁶ Alle hier abgebildeten Kinder sind "illegal". **Auch für sie braucht es eine nationale Ombudsstelle für Kinder!**

Grausamkeit

Die Ämter verweisen immer darauf, dass von Gesetzes wegen die Persönlichkeitsrechte geachtet werden müssen. Werden die Persönlichkeitsrechte der Menschen wirklich geachtet,

- wenn Menschen jahre- bis jahrzehntelang als Nothilfebeziehende mit Arbeitsverbot auf engstem Raum in den "Rückkehr"-Zentren verweilen müssen? Der älteste "Abgewiesene" im Kanton Bern ist nun 74 Jahre alt; er ist seit elf Jahren in der Schweiz, ein Palästina-Jordanier mit null Chancen auf eine Rückkehr. Oder: Mutter aus Nordafrika, Vater aus nahem Osten, die Kinder sind hier geboren. Oder, oder, oder – wir kennen die Menschen, wir können gern noch weitere solche "Geschichten" übermitteln.
- wenn Familien mit kleinen Kindern, wenn eine schwangere Frau, mit der strengsten Form des Sonderflugs zwangsausgeschafft werden?
- wenn ein psychisch kranker Elternteil aus der Klinik geholt wird und für die gesamte Reisezeit der Ausschaffung sediert werden muss?
- wenn Kinder weder angehört noch auf die Ausschaffung vorbereitet werden, sondern mit Polizeiaufgebot, manchmal mitten in der Nacht, plötzlich in eine völlig unsichere Zukunft verfrachtet werden?
- wenn Menschen ausgeschafft werden in Länder, in den sie – anders als das SEM behauptet – wirklich an Leib und Leben bedroht sind. Wir sind der Meinung, die Schweiz verstösst regelmässig gegen die Flüchtlingskonvention.

Die Philosophin Judith Shklar hält nur eine einzige ethische Maxime für legitim und für sinnvoll. Sie lautet: Die Vermeidung von Grausamkeit an die erste Stelle setzen. "Auf den ersten Blick erscheint diese Maxime trivial. Kein Mensch plädiert öffentlich *für* Grausamkeit, selbst ausgesprochene Sadisten nicht. Doch *die erste Stelle* ist die Krux. Es bedeutet nämlich, **dass die oberste Handlungsmaxime immer und unter allen Umständen die Vermeidung von Grausamkeit sein muss. Und es bedeutet vor allem auch, dass keine bürokratischen Ausreden für Grausamkeit zugelassen sind.**"⁷

Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, sind der oberste Chef des staatlichen Gewaltmonopols im Innern. Wie sehen Sie das?

Mehr dazu

<https://www.ag-nothilfe.ch/blog>

<https://www.blick.ch/video/aktuell/protokoll-einer-familien-zwangsausgeschaffung-ashvika-7-wollte-zur-schule-dann-kam-die-polizei-id19357365.html>

<https://www.blick.ch/politik/ausgeschafft-nach-sri-lanka-oder-eritrea-so-unterschiedlich-ist-die-abschiebe-praxis-der-schweiz-id19368877.html>

<https://www.blick.ch/politik/abschiebungen-auch-fuer-polizei-belastend-schwierig-insbesondere-wenn-kleine-kinder-betroffen-sind-id19368513.html> Letzte Abschnitte beachten.

<https://www.alle-menschen.ch/fluchtgeschichten-histoires-de-fuites/> Familie Meegamu/Fernando

⁷ <https://www.republik.ch/2023/05/23/strassberg-warum-akzeptieren-wir-grausamkeit>

https://www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/ENSEMBLE/SR_PUB-ENSEMBLE-72_231219.pdf Seiten 24-25

<https://www.alle-menschen.ch/fluchtgeschichten-histoires-de-fuites/> Rückkehr ist für uns keine Option

<https://www.woz.ch/2344/rueckschaffungen/vom-spital-der-polizei-ausgeliefert/!3KERP9WVSDTX>

<https://www.crowdify.net/de/projekt/bei-nacht-und-nebel>

<https://www.beobachter.ch/politik/langzeitnothilfe-unter-den-abgewiesenen-asylsuchenden-leben-hunderte-kinder-560319>

<https://www.bing.com/search?q=beobachter%20kinder%20ohne%20perspektive&pc=OP568&ptag=C999N2220AD9A8DC783D&form=PCF557&conlogo=CT3210127> (download des Artikels aus dem Beobachter)

<https://ajour.ch/de/story/309136/die-polizei-kam-im-morgengrauen-und-schaffte-diese-bieler-familie-aus>

<https://www.bernerlandbote.ch/gesellschaft/367-schaem-dich-reiches-land>

<https://www.alle-menschen.ch/fluchtgeschichten-histoires-de-fuites/>

Asylpolitik

Die Herausforderungen der Migration sind nicht immer lösbar, schon gar nicht mit praxisuntauglichen Schnellschüssen. Aber man kann damit umgehen. Ohne Gewalt gegen Kinder. Unser reiches Land und viele andere Länder werden sich mit Migrationsströmen abfinden müssen (andere Länder nehmen oftmals proportional viel mehr Flüchtende auf!).

Weshalb dauert es zehn und mehr Jahre, bis ein Härtefallgesuch überhaupt eine Chance hat?

Weshalb jammert unser Land über den Fachkräftemangel und verbietet gleichzeitig den rund 5000 "Abgewiesenen" in unserem Land jegliches Arbeiten⁸? (Dass damit die Zuwanderung gebremst werden kann, ist längstens widerlegt)⁹

Was für einen Sinn macht es, Jugendlichen die Berufslehre zu verbieten?

Mehr dazu

<https://www.alle-menschen.ch/migration-flucht-asyl-migration-fuite-asile/>

<https://www.bazonline.ch/schweizer-asyl-offizielle-migrationszahlen-verzerren-realitaet-447525765529>

Handlungsbedarf

Unserer Meinung nach besteht Handlungsbedarf speziell an den Schnittstellen von Bund und Kanton.

⁸ Der Schweizer aus Afghanistan hatte, nachdem er endlich eine Bewilligung erhalten hatte, innert drei Tagen eine Stelle! (ersieht demnächst im Bieler Tagblatt)

⁹ <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/kontext/migration-push-pull-faktoren-101.html> (und viele mehr)

Es ist sinnlos und teuer, wenn Menschen jahre- und jahrzehntelang im Nothilfe-Regime leben müssen. Da braucht es kreativere Lösungen, die zudem kostengünstiger sein könnten.

Es braucht in den Weisungen des SEM explizite Vorgaben zur Einhaltung der Menschen- und insbesondere der Kinderrechte. Was muss in den verschiedenen, in den Weisungen beschriebenen Verfahrensschritten und bei den Aufgaben der Behörden beachtet, vermieden und eingehalten werden? Was ist zwingend nötig, was ist erlaubt, was nicht?

Es braucht ein gemeinsames Verständnis und eine bindende Definition von Vulnerabilität – ganz besonders für Kinder, Schwangere und stillende Mütter sowie psychisch kranke Menschen. Es braucht Massnahmen und Mittel, dass vulnerable Menschen geschützt werden. Nicht nur "Abgewiesene", auch "Dublin-Fälle". Das sind in unserem Verständnis Härtefälle!

Kinder, die hier geboren sind oder seit einigen Jahren hier sind, sollten automatisch eine Aufenthaltsbewilligung erhalten, gestützt auf die Präambel und die einschlägigen Artikel der Kinderrechtskonvention.

Negative Asyl-Entscheide des SEM werden ausführlich begründet, positive Entscheide werden hingegen nicht begründet. Positive Entscheide sollten ebenfalls begründet werden.

Mehr dazu

<https://www.alle-menschen.ch/migration-flucht-asyl-migration-fuite-asile/> Kijan Espahangizi

Machtlose Bürger*innen

Im Dezember 2023 haben wir Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesrat, einen Brief geschrieben, den Sie wohl nie zu sehen bekamen. Wir erhielten zwar Antworten, die uns aber in keiner Weise weiterhalfen. Die Chronologie jenes Briefes und der Antworten darauf liegt bei.

Für eine Demokratie ist es besorgniserregend, wenn engagierte BürgerInnen keine Möglichkeit haben, direkt an die Verantwortlichen zu gelangen. Wenn sie mit Satzbausteinen abgespiesen werden (die sie ohnehin schon zur Genüge kennen). Wenn sie von A zu B und von B zu A verwiesen werden. Wenn niemand als Verantwortlicher erkennbar ist.

"Je undurchsichtiger die demokratische Machtausübung und je weniger offen sie politisch verantwortet wird, desto größer ist die Anziehungskraft rechter Ideologien."¹⁰

Wir würden uns freuen über eine persönliche Antwort von Ihnen.

Mit freundlichen Grüssen



Sylviane Zulauf Catalfamo



Rudolf Albonico

Beilage: Chronologie

¹⁰ <https://www.zeit.de/kultur/literatur/2023-12/veith-selk-demokratiedaemmerung-demokratiethorie-politologe-rezension/komplettansicht> .
<https://www.republik.ch/2024/01/06/binswanger-hat-die-demokratie-eine-zukunft>